

ATALANTA

Zeitschrift der „Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen“
herausgegeben von der Gesellschaft zur Förderung der Erforschung von Insekten-
wanderungen e.V., München. - Schriftleitung: U. Eitschberger, Humboldtstraße 13,
D-8671 Marktleuthen. - Druck: Schmitt + Meyer, D-8700 Würzburg, Ludwigskaï 28a

11. Band, Heft 1

ISSN 0171-0079

Mai 1980

Bemerkenswerte Wanderfalterbeobachtungen aus dem Gotthardmassiv in der Schweiz im Jahr 1979

von
HERMANN HACKER

Bei zwei Leuchtabenden im Witenwassertal, einem Paralleltal zum Val Tremola mit dem Gotthardpaß im Gotthardmassiv, konnten neben den in den Nord-Süd-tälern des Alpenhauptkammes üblicherweise zu beobachtenden, wandernden Noctuidae wie *gamma*, *pronuba*, *ipson*, *fimbriata* und *Chl. peltigera* auch drei wandernde *C. sponsa* am Leuchttuch festgestellt werden. Die Leuchtplätze lagen mit einem horizontalen Abstand von ca. 300 m am 26.VII. in 2000 m, am 27. VII. in 1700 m Meereshöhe. An beiden Tagen herrschte eine beständige Hochdruckwetterlage mit südwestlicher, warmer Strömung. Die Nächte waren für die Höhenlage üblicherweise kühl, aber nebelfrei.

Am ersten Abend erschienen neben den alpinen Noctuiden an Wanderfaltern schätzungsweise 400 *A. gamma*, 300 *S. ipson*, 50 *N. pronuba*, 40 *N. fimbriata*, drei *Chl. peltigera* und eine *C. sponsa* am zweiten Abend nur noch ca. 30 *gamma*, je 20 *pronuba* und *fimbriata*, eine *ipson*, aber vier *peltigera* und zwei *sponsa*. Während es sich bei *gamma* und *ipson* stets um kleine, stark abgeflogene Exemplare handelte, waren *peltigera* und *sponsa* in allen erhaltenen Faltern frisch.

Die nächstgelegenen Eichenbestände, die als Herkunftsbiotope für die drei beobachteten *C. sponsa* in Frage kommen, liegen in einer Luftlinienentfernung von ca. 15 Kilometer bei Airolo im Val Bedretto jenseits des Pso di Cavanna (2613 m) in einer Höhe von 1000 m. Nördlich oder westlich gelegene Herkunftsbiotope kommen wohl nicht in Frage, da die nächsten Eichenbestände im Wallis und in der Nordschweiz sich erst in einem Vielfachen der genannten Entfernung befinden und die beobachteten Falter mit ihrer wesentlich größeren Flügelspannweite und der helleren Grundfärbung der Vorderflügel den typischen Habitus der Populationen der Südalpentäler aufweisen.

Anschrift des Verfassers:
HERMANN HACKER, Gries 38, D-8621 Ebensfeld